

Spangenberg Zeitung.

Anzeiger für die Stadt Spangenberg und Umgebung. Amtsblatt für das Amtsgericht Spangenberg.

Erscheinung

erschient 3 mal und gelangt Dienstag, Donnerstag und Sonnabend nachmittag für den folgenden Tag zur Ausgabe. Abonnementpreis pro Monat 1 G. M. frei ins Haus, einschließlich der Postage, Wort und Bild.

Durch die Postanstalten und Briefträger bezogen 1,20 M. Fernsprecher 27.



Anzeigen

werden die sechsgepaltenen 3 mm hohe (Beil.)-Zeile oder deren Raum mit 15 Pfg. berechnet; auswärts 20 Pfg. Bei Wiederholung entsprechender Abh. Kellern kosten pro Zeile 40 Pfg. Beil. und Beil. sind für Abh. und Beil. ausgeschlossen. Zahlungen an Postkonten Frankfurt a. Main Nr. 20771.

Annahmehöhe für Offerten und Anzeigen beträgt 15 Pfg. Zeitungsbeilagen werden billiger berechnet.

Druck und Verlag: Buchdruckerei Hugo Munzer. Für die Schriftleitung verantwortlich: Hugo Munzer, Spangenberg.

Nr. 5.

Sonntag, den 10. Januar 1926.

19. Jahrgang.

Und wenn im Leben nichts heiliges bliebe,
Ich will nicht verzagen — ich glaube an Liebe.

Von Woche zu Woche.

Kaudernerkungen zur Zeitgeschichte.

Neuzeit ist schnell genug vorüber gegangen und hat bereits die Gedächtnisblätter über die bevorstehenden parlamentarischen Kämpfe Platz gemacht. In der kommenden Woche nimmt der Reichstag seine Arbeiten wieder auf, schon am Montag an. In der Reichstagskammer, die nun unter der Leitung des Reichspräsidenten Dr. Brüning steht, wird ein neues Kabinett mit Hilfe der Parteien der Mitte, aber auch der linken Parteien, gebildet. Das Programm für die künftige Regierung war ja in den Worten „Arbeit und Sparmaßnahme“ gegeben, in welche die Reichstagsreden ausfließen.

Aber neben der Bekämpfung der Wirtschaftskrise ist es für die kommende Reichsregierung noch eine ganze Reihe wichtiger politischer Fragen zu erledigen. Mit Recht möchte Deutschland den allein von Frankreich noch aufrecht erhaltenen Paragraf 18 des Versailler Vertrages, wonach im Falle rückständiger Reparationsleistungen Sanktionen zulässig sind, außer Kraft gesetzt zu sehen, da er jetzt gar keinen Zweck mehr hat und nur zu Verwirrungen Anlass geben kann. Ferner handelt es sich um die Verfassung der Befugnisse des Reichspräsidenten, die Befugnisse in den Bundesländern, die Befugnisse an den Beratungen der Vorkonferenz in Paris, um den Abbau der ewigen Militärkontrollen und um die handelspolitischen Fragen, sowie um die noch bestehende deutsch-polnischen Streitigkeiten. Dazu kommen dann alle die schwebenden inneren Angelegenheiten. Auf die lange Bahn dürfen alle diese Dinge nicht eingegangen werden, und deshalb muß die neue Reichsregierung bald fertig sein.

Die Geldnot in Paris hat den dortigen Zeitungen wieder Platz gegeben, sich mit der Geschäftsführung des französischen Oberkommissars Firard in London zu befassen, der die Verwirklichung jetzt selbst den Franzosen zu weit treibt. Sie drängen darauf, daß diesem Treiben ein Ende gemacht wird; denn mit den neuen Steuern allein ist das Finanzsystem in Frankreich nicht zu begradigen, es muß auch die französischen Schulden in Amerika immer schwerer werden. Der Senator Berenger ist jetzt als Vorkämpfer nach Washington abgereist, um bessere Bedingungen für die Schuldentilgung zu erreichen. Leicht wird es ihm nicht werden, denn die Amerikaner fordern erst recht zu Erparnissen in den französischen Heeresausgaben auf. Außerdem kosten die kolonialen Feldzüge in Afrika und in Asien viel Geld.

Auch England geht es mit seiner Politik nicht nach Wunsch. Chamberlain hat wegen der Streitfrage von Moskau nichts von den Türken erreichen können, und so hat jetzt der Ministerpräsident Baldwin selbst mit dem türkischen Vorkämpfer in London darüber verhandelt. Es wird nun noch ein englischer Vertreter nach Ankara geschickt werden.

Zwei Senationsaffären hat es im Osten gegeben. Der Thronfolger des rumänischen Kronprinzen Carol scheint ja ohne weitere Erschütterungen des rumänischen Staates abgehen zu sollen, wenn auch die Gerüchte, die sich an diese Angelegenheit knüpfen, für die Dynastie keineswegs überflüssig waren. Weit schwerere Folgen dürfte dagegen die Budapest-Falschmünzer-Affäre nach sich ziehen. Die volle Wahrheit wird man hierüber vielleicht nie erfahren, da zu viele hochstehende Personen in die Sache verwickelt sind. Soll doch selbst der Reichsverweser Horthy der Sache nicht ganz fern stehen.

Staat und Fürstenthümer.

Die Verhandlungen im Reichsausschuß des Reichstags. Der Reichsausschuß des Reichstags begann mit der Beratung der Anträge, die für die Vermögensrechtliche Auseinandersetzung der Länder mit den Fürstenthümern den Reichsweg ausschließen wollen. Im demokratischen Antrag will die Länder ernannte, die Frage durch Landesgesetz zu regeln, ein formeller Antrag fordert die Enteignung ohne jede Entschädigung. Den Beratungen lag

eine Denkschrift des preussischen Finanzministeriums zugrunde, die in sehr ausführlicher Weise die vermögensrechtliche Auseinandersetzung zwischen dem preussischen Staat und dem vormals regierenden königlichen Hause behandelt. Im Anschluß daran wurde von einem Vertreter des preussischen Kriegsministeriums ausgeführt, daß wie in anderen monarchisch regierten Staaten so auch in Preußen der Träger der Krone und die Mitglieder des regierenden Hauses in vermögensrechtlicher Beziehung eine eigenartige Sonderstellung besaßen haben, die mit der Staatsumwälzung ihr Ende fand. Sie sind nicht nur Nutznießer ihres Privateigentums gewesen, sondern in ihrer Eigenschaft als Angehörige des Herrscherhauses in weitgehendem Umfang gleichzeitig auch Besitzer und Nutznießer staatlichen Eigentums. Hierbei waren die Grenzen zwischen dem Privateigentum und dem Staatseigentum niemals klar festgelegt worden.

Der Vergleich zwischen Preußen und den Hohenzollern.

Der Vertreter des preussischen Finanzministeriums teilte darauf die wichtigsten Bestimmungen des Vergleichs zwischen Preußen und dem Hause Hohenzollern mit. Danach fallen an den Staat: Die Kronschlösser mit vier Ausnahmen, die verschiedenen Kunstinstitute und Kunstschätze in den Museen, die Kronbibliothek, die Hausbibliothek und das Hausarchiv, 111 000 Morgen Land und Forst, die Hausgrundstücke in Berlin und Potsdam mit einigen Ausnahmen, ferner die Kronleibkammer. — Das vormalsige königliche Haus soll erhalten: Einzelne Schlösser, einzelne Grundstücke, das Gebrauchsmobilien und den Familienbesitz, den restlichen Land- und Forstbesitz, rund 200 000 Morgen, und 50 Millionen Reichsmark.

Der Vertreter Thüringens erklärte, daß die thüringische Staatsregierung nicht in der Lage sei, beim Reiche den Erlaß eines Reichsgesetzes über die enteignungslose Enteignung anzuregen, da eine derartige Enteignung mit dem allgemeinen Rechtsempfinden und mit den Grundgedanken der Reichsverfassung nicht im Einklang stehen würde.

Erklärung des preussischen Finanzministers.

In der Freitagssitzung des Ausschusses erklärte der preussische Finanzminister auf verschiedene Fragen, daß Preußen den Vergleich mit dem königlichen Hause abgeschlossen habe, da damals mit einer reichsgesetzlichen Regelung der Frage nicht mehr habe gerechnet werden können. Andererseits habe Preußen die Auseinandersetzung den Gerichten nicht mehr überlassen können, ohne daß der Preussische Staat großen Schaden erlitten hätte. Nunmehr sei Preußen verpflichtet, den Vergleich auch durchzuführen. Er sei geschlossen vorbehaltlich der Zustimmung des Staatsrates und des Landtages. Preußen würde allerdings von einer reichsgesetzlichen Regelung der Abfindungsfrage Gebrauch machen. Nach dem Vergleich sei der Wert der dem Staat zufallenden Vermögensstücke auf 686 Millionen, der Wert der dem Hohenzollernhaus zufallenden auf 184 Millionen zu schätzen.

Die Auseinandersetzung mit dem Herzog von Altenburg.

Der thüringische Finanzminister Dr. v. Klüchauer berichtete dann weiter über die Auseinandersetzung mit dem thüringischen Fürstenthum. Der Herzog von Sachsen-Altenburg habe letzterzeit den Auseinandersetzungsvertrag vom Jahre 1919 angenommen, ihn aber jetzt als gegen die guten Sitten verstößend, gerichtlich angefochten. Der Prozeß sei noch im Gange. Auf die Frage eines Abgeordneten, womit der Herzog von Altenburg die Anfechtung begründe, erklärte der thüringische Finanzminister, daß darauf am besten der deutsche nationale Abgeordnete Everling, der diesem Ausschuss angehört, Auskunft geben könne, da er Vertreter des Herzogshauses sei.

Ein Zwischenfall.

Dies gab Anlaß zu einem Zwischenfall. Die Abg. Rosenfeld (Soz.), Koch-Weiser (Dem.) und Schulz (Zentr.) erhoben Einspruch dagegen, daß ein Abgeordneter, der Vertreter einer Prozeßpartei sei, dem Ausschuss angehört. Der Vorsitzende Abg. Kahl (D. Vp.) erklärte darauf, daß er dann auch sein Amt

niederlegen müsse, da er zweimal die Rolle eines Liebhabers gespielt habe. Abg. Everling verwahrte sich gegen die persönliche Verächtlichmachung und erklärte, daß für ihn mit dem Schicksal des Gesetzes vermögensrechtliche Interessen nicht verknüpft seien.

Bode und Kultusministerium.

Eine abgelehnte Ehre.

Wilhelm v. Bode hat auf das Anerbieten des preussischen Kultusministers Dr. Beder, zu seinem 80. Geburtstag ein Bildnis Bodes anfertigen und in einem Museum ausstellen zu lassen, mit einem Schreiben geantwortet, in dem er die beabsichtigte Ehre ablehnt. U. a. heißt es in dem Brief:

Das in erster Linie in Frage kommende Kaiser Friedrich-Museum ist durch die von Ihnen gegen meinen Protest veränderte Zweckbestimmung des Museumsbaues in Dahlem so schwer geschädigt und unter dauernder Ignorierung meiner eigenen Vorschläge und Wünsche immer mehr zu einem überfüllten Magazin von Kunstwerken geworden, daß ich für seine ichegen und künftigen Zustand keinerlei Verantwortung, auch nicht in effigie, übernehmen kann. Was das noch unfertige Deutsche Museum anlangt, dessen ursprünglicher Plan von mir zusammen mit dem zu früh verstorbenen Meißel ausgearbeitet worden war, so lassen mich auch hier die trotz meines wiederholten Widerpruches ins Werk gesetzten Veränderungen des Bauprogramms einen schweren Fehlschlag befürchten, mit dem ich nicht irreführender Weise in einen sichtbaren Zusammenhang gerückt werden möchte. Ihrer am 6. November 1925 vor dem Preussischen Landtag abgegebenen Erklärung, daß von den neuen Projekten des Regierungs- und Baurats Wille eine die Museumsverwaltung zufriedenstellende Lösung zu erwarten sei, vermag ich mich leider nicht anzuschließen. Ich bitte Sie daher, sehr geehrter Herr Minister, von der Durchführung Ihres ehrenvollen Anerbietens gütig Abstand nehmen zu wollen.

Politische Rundschau.

— Berlin, den 9. Januar 1926.

Dr. Luther beim Reichspräsidenten. Der geschäftsführende Reichskanzler Dr. Luther wurde Freitag mittag vom Reichspräsidenten v. Hindenburg empfangen. Die Unterredung hat noch nicht zu einer Vertagung des Reichskanzlers mit der Regierungsbildung geführt. Der Reichspräsident hat sich seine Entschlüsse vollständig vorbehalten.

Gegen die faschistische Propaganda in Deutschland richtet sich eine Anfrage, die von mehreren deutschen nationalen Abgeordneten im bayerischen Landtag eingebracht worden ist. Wie in der Anfrage hervorgehoben wird, habe man in politischen Kreisen Italiens erklärt, daß Italien sich bis zu den Monte Carabante (Karvenbel), nach der Porta Claudia (Schwarzhof) und Medullum (Hesse-Ruffstein) ausdehnen müsse. In Deutschland lebende Italiener schließen sich zu faschistischen Gruppen zusammen und tragen ihre deutschfeindlichen Forderungen offen zur Schau. Es wird gefragt, weshalb diese faschistischen Gruppen in Bayern, insbesondere in München, gebildet würden.

Rundschau im Auslande.

Der Vertreter des Chefs der Reichswehrpolizei wurde verhaftet, weil er für einige Tausend Dollars das vollständige Verzeichnis der im Dienste der polnischen polizeilichen Polizei stehenden Geheimagenten an einen Nachbarn verkauft hat.

Der Beginn der englisch-italienischen Schuldverhandlungen ist neuerdings bis zum 15. Januar hinausgeschoben worden.

Im amerikanischen Senat hat Senator Braden einen Gesetzesentwurf eingebracht, der die Zulassung aller Einwanderer vorsieht, die nachweisen können, daß sich schon ein Familienmitglied auf amerikanischem Boden befindet.

Carol über seinen Thronverzicht.

Der ehemalige Kronprinz von Rumänien erklärte einem englischen Pressevertreter, daß sein Thronverzicht nicht durch politische Erwägungen veranlaßt worden sei. Er bestreite ferner, jemals revolutionäre Absichten gehabt zu haben und erklärte hierzu: „Meine Treue als Prinz und meine Abneigung als Soldat sind hinreichend bekannt und es erübrigt sich, daß ich die mir angebotenen Absichten dementiere. Ich bleibe ein loyaler Untertan und werde meinem Vaterlande niemals Schwierigkeiten bereiten. Mein Verzicht auf die Thronfolge ist eine vollkommene Tatsache und

es in richtig, was in nur aus rein persönlichen Gründen mich zu diesem Schritt entschlossen habe, die das Publikum nicht interessieren können. Auch die Prinzipien haben das Recht, über sich selbst zu verfügen.

Eine Verschwörung gegen Bangalos?

Der griechische Diktator Bangalos kennt kein Ansehen der Person. Einer Meldung aus Athen zufolge hat er seinen Sohn, den Leutnant Theodor Bangalos, wegen eines Verstoßes gegen die Disziplin aus dem Heere ausgeschloßen. Ein Bericht will wissen, daß eine Verschwörung gegen General Bangalos aufgedeckt worden ist. Die Verschwörer hätten bereits einen Plan entworfen, wonach ein Kabinett unter der Präsidentschaft des Generals Plastiras gebildet werden sollte. Bangalos sollte zum Präsidenten der griechischen Republik ernannt werden.

Handelsteil.

— Berlin, den 8. Januar 1926.

Am Devisenmarkt neue Abschwächung der französischen Devisen. Englischer Pfund gegenüber dem Dollar ohne Veränderung.

Am Effektenmarkt blieb die Tendenz weiterhin befehligt. Geschäftstätigkeit still.

Am Rentenmarkt ebenfalls ruhig. Kurse nur eine Kleinigkeit erhöht.

Am Produktenmarkt herrschte für Vorratsernte nur sehr geringe Kauflust von Seiten der Mühlen. Daser hatte kleines Geschäft. Getreide und Mais sind kaum umgesetzt worden, und Getreidehändler fanden nur in kleinen Mengen Abnehmer. Die Forderungen lauten unbeeinträchtigt. Devisenmarkt geschäftlos.

Warenmarkt.

Mittagsbrot. (Amlich) Getreide und Devisen der 1000 Liter für 100 Liter in Reichsmark ab Station: Weizen Markt. 248-254 (am 7. 1. 250-256). Roggen Markt. 147-154 (148-155). Sommergerste 187-214 (187-214). Futter- und Wintergerste 156-170 (156-170). Hafer Markt. 162-173 (162-173). Mais loco Berlin —. Weizenmehl 33-36,50 (33,25-36,75). Roggenmehl 22,75-24,50 (23-24,75). Weizenkleie 11,30-11,50 (11,40-11,60). Roggenkleie 9,75-10,25 (9,75-10,25). Naps —. (—). Reis —. (—). Vorratsernte 26 bis 33 (26-33). Kleine Speiseernte 22-25 (22-24). Nudelernte 20-22 (20-22). Weizen 18-19 (18-19). Nudelernte 20-22 (20-22). Weizen 20-23 (20-23). Nudelernte 12-15,50 (12-15,50). gelbe 14-15 (14-15). Geradete neue 17-19 (16-19). Napsstudien 15,25-15,50 (15,25-15,50). Weizen 23,60-23,80 (23,60-23,80). Trogkornmehl 8,10-8,30 (8,30-8,40). Sojabohnen 20,60-20,70 (20,60-21). Tormelasse 30-70 (30-70). Sojabohnen 8,20-8,40. Kartoffelstauden 14,90-15,40 (15 bis 15,50).

Magerviehmarkt Berlin-Friedrichsfelde.

(Mittlicher Bericht vom 8. Januar.)

Auftrieb: 1354 Rinder (darunter 1325 Milchkuhe, 6 Zugochsen, 12 Bullen, 11 Stier Jungvieh), 253 Kälber und 587 Pferde. Es wurden gezahlt für das Stier: Milchkuhe und hochtragende Kühe: 1. Qualität 360 bis 500, 2. Qualität 280-360, 3. Qualität 200-300 M. Tragende Färken: 1. Qualität 250-400, 2. Qualität 160-230 M.

Januar bis zur März: Bullen, Stiere und Färken 36 bis 38 M. für 1 Zentner Lebendgewicht.

Markterverkauf: Wegen des großen Angebotes schleppt bei niedrigen Preisen. Ausgezeichnete Rinder aber Mangel.

Pferdemarkt: 1. Klasse 900-1200, 2. Klasse 600 bis 900, 3. Klasse 300-600, 4. Klasse 50-300 Mark bis Stück. — Tendenz: Ruhiges Geschäft.

Lozales.

Gedenktage für den 11. Januar.

1841 Hof entsetzt selbes Land am Südpol — 1853 Der Dichter Gustav Halle in Lübeck († 1916) — 1859 Der englische Staatsmann R. George Curzon in Keddleton († 1925) — 1904 Ausbruch des Gero-Auffstandes — 1922 Befreiung des Ruhrgebietes durch Frankreich und Belgien.

Sonne: Aufgang 8,2, Untergang 4,14.
Mond: Aufgang 4,40 B., Untergang 1,45 N.

△ Rheinländerhilfe für die Hochwasserschädigten. Vom Reichsverband der Rheinländer wird uns geschrieben: Die im Westausgang vereinigten Heimatverbände von Rhein, Ruhr, Saar und Pfalz werden ihre Unterverbände im Reich auffordern, zur Linderung der über die rheinische Heimat hereingebrochenen Hochwasserkatastrophe ihren beschränkten Opferinn wieder zu betätigen und alle Vereinsveranstaltungen der nächsten Zeit in den Dienst der guten Sache zu stellen. Von der Einrichtung einer besonderen Sammelstelle sehen die Verbände mit Rücksicht auf die Zeitlage ab. Die Etträgnisse sollen dem bereits eröffneten Hochwasserfonds der „Deutschen Reichsliste“, Berlin 23 8, Wilhelmstraße 62 (Postfachkonto Berlin Nr. 160 000) oder den zuständigen Verwaltungsbehörden im Rheinland unmittelbar überwiesen werden.

Sport.

× Wiener-Reitenkriter am 10. Februar. Der Kampf um die deutsche Schweregewichtsmesserschaft im Vorn zwischen Hans Breitenritter und Franz Pieter soll, wie nun feststeht, am Mittwoch, 10. Februar, in der Berliner Arena am Kaiserdamm, die schon Schaulplatz des Kampfes Samson-Breitenritter war, vor sich gehen.

× Deutsch-französischer Eishockey-Friede. Der internationale Friede im Eishockeysport soll durch eine Begegnung einer französischen und deutschen Mannschaft besiegelt werden. Der Berliner Schlittschuhklub hat der Einladung der Schweiz, am 19. Januar in Gruz gegen eine erste französische Mannschaft anzutreten, zugestimmt.

× Sportflieger wollen den Nordpol erreichen. Nach einer Meldung aus Lodo bereiten dort Sportflieger einen Flug nach dem Nordpol vor. Zwei Dsolor Flieger, die den Plan ausführen wollen, haben bereits ein Flugzeug gekauft. Auch die Mittel für die Durchführung des Fluges sind bereits beschafft. Bei diesem Spiel handelt es sich lediglich um einen sportlichen Versuch.

Der Franken-Skandal.

Untersuchung durch den Völkerrund?

Nach Pariser Blättermeldungen beabsichtigt der tschechische Außenminister Benesch, die Angelegenheit der ungarischen Frankenfälschungen vor den Völkerrund zu bringen. Ferner behauptet der Goulois, daß sich auch die französische Regierung alle Rechte vorbehalten, die Affäre einem internationalen Schiedsgericht zu unterbreiten.

Die Notendruckerei im Kartographischen Institut.

Die bisherige Untersuchung hat ergeben, daß die geistigen Urheber der Banknotenfälschungen Prinz Windischgrätz und Radoff sind. Die Fälschungen wurden in einer im Juli im Palais Windischgrätz abgehaltenen Beratung beschlossen. Zugleich wurde auch entschieden, daß Radoff den gewesenen Major Gerd aufsuchen werde, um ihn zur Herstellung der falschen Noten zu bewegen. Gerd lehnte zunächst ab, worauf er zu Windischgrätz gerufen wurde. Dort ließ er sich von Windischgrätz und Radoff überreden. Er zeichnete die Klischees und leitete die technischen Arbeiten. Als Gehilfen fanden ihm mehrere Angestellte des Kartographischen Instituts bei, und zwar außer dem verhafteten Maschineninspektor Spanning der Leiterer Kiraz, der Maschinenist Kis sowie die Mechaniker Hala und Parlag.

Die Druckarbeiten, die im Keller des Kartographischen Instituts vorgenommen wurden, dauerten mehrere Monate, da die Arbeit sehr sorgfältig vorgenommen werden mußte. Insgesamt wurden 25 000 Stück falscher Noten hergestellt, also ein Betrag von 25 Millionen Franken.

Den Vertrieb der Noten übernahm Janovics, der sich geeignete Leute suchen sollte. Das Papier soll von Kaba aus Deutschland gebracht worden sein. Nach einer anderen Meldung sollte es aus Schweden stammen.

Wenn auch durch die Untersuchung festgestellt werden konnte, wer die Hauptakteure bei der Fälschung selbst waren, bleibt doch noch die Frage offen, ob Windischgrätz und Radoff das Geschäft auf eigene Rechnung und Gefahr betrieben, oder ob sie in höherem Auftrag handelten. Die Pariser Presse bleibt dabei: schwere Angriffe gegen den Reichsüberwacher Porthy zu richten, zu dessen näherer Umgebung die kompromittierten Personen gehören. Erzherzog Albrecht, der ungarische Kronprinz, läßt erklären, daß er mit dem Prinzen Windischgrätz bereits seit mehreren Jahren weder mittelbare noch unmittelbare Beziehungen unterhalten habe.

Schlußdienst.

△ Zur Frage des Preisabbaus erklärte der bayerische Handelsminister, Dr. v. Meinel, im Wirtschafts-ausschuß des Landtags, daß unter der Führung des Ministerpräsidenten die bayerischen Ministerien einheitlich bestrebt seien, die Preisentlastung zu verwirklichen. So sei den beteiligten Kreisen auch dringend nahe gelegt worden, eine Senkung des Bierpreises eintreten zu lassen. Ueber den Brod- und Fleischpreis seien bereits günstige Ergebnisse zu verzeichnen. Von einer allgemeinen Zurückhaltung des Geldes aus dem Kreislauf der Wirtschaft könne nicht gesprochen werden.

Frankreichs Saarpfand.

— Paris, 9. Januar. In einem Artikel über die französische Saarpfand erklärt „Echo de Paris“, man dürfe nicht hoffen, daß die Saarländer sich im neuen Jahr für Frankreich entscheiden werden. Es sei jedoch die Pflicht Frankreichs, alles zu tun, was menschlich möglich sei, um die Saarländer zu veranlassen, sich für die Beibehaltung des jetzigen Zustandes zu entscheiden. Aber um das erreichen zu können, müsse die französische Saarpfand einen mächtigen Antriebs erhalten. Das Blatt gibt den jetzigen französischen Vertreter Kauls preis, indem es schreibt, wenn es unmöglich sei, ihn beizubehalten, dann müsse man an seine Stelle eine Persönlichkeit ersten Ranges setzen. Daß der Völkerrund etwa den Vorbehalt der Regierungskommission nicht Frankreich zuerkannt könne, wird von dem Blatt als unvereinbar mit dem Prestige Frankreichs bezeichnet.

Ein jaskinischer Gewaltakt.

— Wien, 9. Januar. Nach einer Meldung ist am 31. Dezember in Witten in Südtirol der Sohn des rühreren deutschnationalen Abgeordneten Urbin, Kandidat der Medizin, von den jaskinischen Behörden festgenommen worden. Seitdem fehlt jede Spur von ihm. Das österreichische Außenamt hat auf Erfragen der Familie des Vermissten Vorstellungen in Rom erhoben, um die Freilassung Urbins zu erreichen. Die Feststellungen ergaben, daß es sich um einen Uebergriff jaskinischer Organe handelt, wie solche in den letzten Wochen in Südtirol gegenüber Reisenden wiederholt vorgenommen sind.

Eine Warnung an Bangalos.

— Belgrad, 9. Januar. Nach Meldungen aus Saloniki ist dem Diktator Bangalos von den Vertretern mehrerer Großmächte mitgeteilt worden, daß neue blutige Verfolgungen politischer Gegner dem Ansehen Griechenlands im Ausland und besonders bei seinen Freunden Schaden bringen würde. Es wird jetzt als unwahrscheinlich angesehen, daß Benzelos nach Griechenland zurückkehren wird.

Eine britische Reichskonferenz.

— London, 9. Januar. Die englische Regierung beabsichtigt, im Laufe des Sommers, wahrscheinlich im August, eine neue Reichskonferenz einzuberufen. In erster Linie will die Regierung auf dieser Konferenz mit den Dominions den Vertrag von Locarno besprechen, ferner aber auch die Lage in Mesopotamien, die kommende Abrüstungskonferenz und auch das Problem der Rotenbasen in Singapur.

Folgen schwerer Schadenfeuer.

— Stade (Bezirk Hannover), 9. Januar. Im Wohnhaus eines Hofbesizers in Koppel bei Hesthausen brach, vermutlich infolge Kurzschlusses, Feuer aus, das sich mit rasender Schnelligkeit verbreitete und das Wohngebäude sowie eine große Scheune in Asche legte. Die gesamten Vorräte an Getreide, Heu und Stroh, die Maschinen, außerdem ein Pferd und zwei Kühe sind in den Flammen umgekommen.

Fürchterliche Erdbebenkatastrophe.

— Paris, 9. Januar. Wie aus Teheran berichtet wird, ist die gesamte Bevölkerung von zwei Dörfern der Provinz Mhorafsan mit Ausnahme von 11 Personen durch Erdbeben, die sich in den letzten Tagen mehrfach wiederholten, umgekommen. Hunderte von Personen in den umliegenden Dörfern müssen im Freien schlafen, da sie ihr Elend einestück haben.

Sturmflut des „Imperator“.

— London, 9. Januar. Zahlreiche große Dampfer berichten über ungeheure Stürme auf dem Meere. Der frühere deutsche Dampfer „Imperator“ segelt „Devenaria“ lief mit 24-kündiger Verpachtung in New York ein. Eine Hiesenselle rief eines der Rettungsboote vom Deck herab. Die Kelling wurde von den Dominionsdampfer „Turonian“ lief in New York mit zerkümmerten Kelling und fortgeführten Ventilatoren, einem verlegenen Bug und zerkümmerten Rettungsbooten ein. Es haben Leute der Besatzung erhebliche Verletzungen erlitten.

Unterlassungsfünden . . .

Weshalb heuer die Hochwasserfunden so beträchtlich sind.

Vom Oberbürgermeister der Stadt Duisburg Dr. Jares, wurde der Vertreter eines Berliner Telegraphenbureaus empfangen, dem Dr. Jares in der Frage der Behebung ähnlicher großer Hochwasserfunden, wie bei der diesmaligen ungeheuerlichen Katastrophe, unter anderem folgende Angaben machte:

Die Jahrzehnte ohne gefährliche Hochwasser haben Bevölkerung, Wirtschaft, ja selbst die verantwortlichen Baupolizei unvorsichtig, um nicht zu sagen leichtsinnig, gemacht. Infolgedessen sind bei den großen Hochwassern seit 1920 die Schäden immer so gewesen, obwohl namentlich am Niederrhein viel an Bekämpfung der Hochwasserfunden geheißen wurde. Am Niederrhein besteht bei den Hochseuten über die Möglichkeit weitgehenden Wafferschlages eigentlich kein Zweifel, und es muß deshalb mit allem Nachdruck verlangt werden, daß die schon vorhandenen Bauprogramme rasch in die Tat umgesetzt werden.

Im weiteren kam Dr. Jares auf die praktischen Fragen der Entschädigung zu sprechen: „Was Provinz und Land in den letzten Tagen an Unterlassungen gegeben haben (2 200 000 Mark), wird den Schwergeschädigten ohne Rücksicht auf die Ursache ausbezahlt, um die bittere Not der Stunde zu beheben. Für die Verteilung größerer Mittel, die erst nach einer ersten Uebersicht über den entstandenen Schaden durch die entsprechende Beistimmungskommission erfolgen kann, müssen geeignete Richtlinien aufgestellt werden, die sich in mancher Hinsicht von den früheren unterscheiden sollten. Besonders wichtig ist hier die Forderung nach einer freimütigen Gestaltung der Unterlassungsmethode für die schwer geschädigten großen Unternehmen.“

Die Mainfränkische wieder aufgenommen.

Einer Mitteilung des Wasserbauamtes in Frankfurt a. M. zufolge wurde der Schiffverkehr auf eigene Gefahr, der Bergverkehr bis unterhalb der Schleufe gestattet. Der Talverkehr wird freigegeben werden, sobald der Benutzung der Frankfurter Schleufe keine Schwierigkeiten mehr im Wege stehen.

Aus Stadt und Land.

△ Theaterstand in Berlin. Kurz vor Schluß des dritten Aktes der Oper „Wozzeck“ in der Berliner Staatsoper kam es zu großen Störungen. Ein Teil der Zuschauer flüchtete überaus heftig, während von der Gegenseite mit stürmischem „Fui!“ geantwortet wurde. Die Vorstellung mußte schließlich vorzeitig abgebrochen werden.

△ 31 Staubfänger zu „Geheulzweden“. Selbener bereits war ein 27-jähriger Kaufmann der Ehren der Berliner Geschäftswelt. Der Gauner stand es, nach und nach in 31 Fällen auf raffinierte Weise Staubfänger zu erschwindeln, die zu „Geheulzweden“ dienen sollten. Die Kriminalpolizei hat der Schwindler nunmehr gefaßt. Der Betrüger gibt an, daß er seit längerem stellunglos sei und zur Beilegung seines Unterhalts diese „Spezialität“ betreiben habe.

△ Breitbarts Nachfolger. Der vor einiger Zeit durch eine verhängnisvolle, winzige Ursache so jählings ums Leben gekommene Berliner Eisenkling Breibart hat einen Nachfolger gefunden. Neuerdings tritt in Berlin ein 21-jähriger Artist (Gorris) auf, der früher in Essen Feisler (?) war und heute die unverkennbarsten Kraftleistungen vollführt. Er biegt ohne besondere Mühe harte Stäbchen zu Spiralen, formt mit den Fingern Eisen zu kunstgerechten Verzierungen, treibt Nägel durch ein dicker Holz Brett mit der bloßen Hand, kann sich auf ein mit spitzen Nägeln versehenes Brett legen, während zwei Männer auf einem Umboß hämmern, der auf seiner Brust liegt, und hält eine Steinlast von 16 Zentnern mit dem Körper aus.

△ Deutschlands schwerster Mann gestorben. In Hohenhausen (Kreis Algenried) starb in der Person des 65-jährigen Alfers Frigge der schwerste Mann Deutschlands. Frigge wog fast 5 Zentner. Das Begräbnis bereitete infolgedessen manche unvorhergesehenen Schwierigkeiten. Der Dorfmeister fertigte einen besonders großen Sarg an, der so breit war, daß man ihn nur mit Mühe durch die Tür bringen konnte. Der Aldermagen, der in der Gemeinde den Leichenwagen ersetzte, erlief sich als viel zu schwach für den breiten Sarg. Man behelf sich deshalb mit einem Schlitten. Auf dem Friedhof mußten 18 Männer den Sarg in die Erde hinab lassen. Der Aldermagen Frigge hatte einige Zeit vor seinem Tode eine solche Ausbeugung angenommen, daß der „gewaltigste“ Mann des deutschen Vaterlandes keine Befähigung mehr verrichten konnte.

△ Am nicht älter zu werden. Ein 51-jähriger Hotelportier in Berlin-Charlottenburg nahm sich durch Erschließen das Leben, und zwar aus Schmerz über sein fortgeschrittenes Alter, das es ihm, wie er behauptete, bald nicht mehr möglich machen würde, seinen Beruf auszuüben.

△ Falsche Selbstbeziehung? Vor kurzem stellte sich in Potsdam ein 36 Jahre alter Schlosser der Kriminalpolizei mit der Angabe, er habe im Jahre 1917 als er auf dem Minenfluchboot „Hohenfels“ tätig war, seine Geliebte ermordet und in den abgetzten Feind

se Ocean
auf dem
Imperator
verhättnis
s der Reu
wurde ver
Kies in
fortgeri
und an
ben an
stitten.

eträglich

sbura
Berlins
arres in
schwaffen
nen Skat
achte:

er haben
wortlich
in leich
großen
so has
viel zu
können
über die
lich ge
in Nach
andere
den.

aktiven
Provin
gen ge
gerge
gehört
n. Sü
eine
n dur
erfolg
werden
unter
te For
Unter
n gro

Frank
eigene
zu ge
den, ke
eine

Schl
Ber
n. Ein
dähren
thworte
orzettig

an den
ter ver
finierte
eigent
at den
bt an
r Be
betrie

r Zeit
blings
Breit
s tritt
der
e un
ohne
form
ngen,
be
ver
einem
und
Kör

In
der
verste
Das
rher
tigte
war
ngen
den
bmal
mit
Näme
per
eine
pich
häf

iger
uch
über
be
nen

me
reb
117.
dar,
sfe

geworfen. Die Kammergerichtsurteile gatte jedoch eine eingehende Untersuchung angeleitet. Nach den bisherigen Feststellungen hat es ein Verbrechen des Mordens nicht gegeben. Auch konnte über die Persönlichkeit des angeblich ermordeten Mädchens noch nichts in Erfahrung gebracht werden. Der Schloßer befindet sich zur Zeit noch im Potsdamer Gefängnis und soll demnach der Hamburger Polizei zugeführt werden.

Drei Bahnhofsräuber nach Jahresfrist verhaftet. Vor einem Jahre war in Breslau die im Zentrum der Stadt gelegene Stationskassette des Hauptbahnhofs von mehreren gewiegten Einbrechern heimlich geöffnet worden. Ihre Plünder, die großen Tresore der Kasse, in denen damals insgesamt 150 000 Mark enthalten waren, mittels Sauerstoffgasflaschen zu öffnen, gelang zwar nicht, hingegen fiel ihnen eine Kassetten mit 7500 Mark in die Finger. In der Aufregung hatten sie eine andere Kassetten, in der annähernd 70 000 Mark enthalten waren, übersehen. Die Täter, ein ehemaliger Bahnangestellter und zwei Helfershelfer, konnten nunmehr ermittelt und ins Gefängnis eingeliefert werden. Sie haben ein umfassendes Geständnis abgelegt.

Aus Furcht vor einer Militärstrafe in den Tod. Ohne Urlaub hatte sich, wie aus Belgard (Pommern) berichtet wird, ein Oberreiter vom Reiter-Regiment Nr. 5 (2. Kav. Division) von seinem Truppteil entfernt. Aus Furcht vor Strafe ging der Mann vermute in den Tod, umso mehr, als er bereits zu wiederholten Malen Selbstmordgedanken geäußert hatte. Ueberdies hat man am nächsten Tages auch seine Uniform am Bergantenfer aufgefunden.

Ungeklärten und erstickten. Bei Besichtigung einer Kahnbeladung glitt der Inhaber einer Stettiner Expeditionfirma aus, stürzte in die Oder und kam ums Leben.

Die Buerische Glanzzeit ist 11. Es ist bekannt, daß im Leben eines einzelnen Menschen, eines Landes, einer Stadt, eine bestimmte Zahl eine gewisse geheimnisvolle Rolle spielt. Die Glanzzeit der Stadt Buer (Westfalen) ist die Zahl 11. Ohne genaue Untersuchung älterer oder weniger wichtiger Jahreszahlen ließ sich mit Bestimmtheit feststellen: 1711 erhielt die Freiheit Buer weitgehende städtische Rechte. 1811 wurden Freiheit und Kirchspiel Buer zur Großgemeinde vereinigt. Die Duersumme der Jahreszahl 1811 ergibt die Zahl 11. 1911 erhielt Buer die Stadtrechte. Gleichzeitig wurden am neuerrichteten Gymnasium zum ersten Male von 11 Abiturienten die Reifeprüfungen abgelegt. 1922 wurde Buer Großstadt, 11 Jahre nach der Entfaltung der Großgemeinde Buer, 11 Jahre nach der Stadterhebung. Der hunderttausendste Einwohner wurde als das 11. Kind eines Bergmanns geboren, der seit 11 Jahren Bürger der Stadt Buer ist.

Frankfurt a. M. und die wirtschaftliche Not. Die Tatsache, daß die Stadt Frankfurt a. M. empfindlich unter den derzeitigen Wirtschaftsverhältnissen leidet, wird deutlicher noch als durch die Anforderung eines Nachtragskredits von 6,6 Millionen Mark durch die Erscheinung vor Augen geführt, daß das Arbeitsamt 17 500 Arbeitslose zählt, eine Zahl, die nur 1923 überschritten worden ist. Das Bedenkliche aber ist das katastrophale Ansteigen der Arbeitslosenkurve innerhalb von 6 Monaten. Sie stieg sich Anfang 1925 von 9500 auf 5300, um dann wie eine Fieberkurve unmittelbar vor der Katastrophe auf 17 500 anzusteigen. Die Stadt selbst, der weitaus größte Betrieb des hiesigen Wirtschaftsbezirks, steht in den

schwierigsten finanziellen Not. Warten im ersten Jahr wurde ein 6,6-Millionen-Markbetrag erreicht, für den noch keine Deckung vorhanden ist.

Deputatsunterstützungen sind nach vollzogenen Mitteilungen von einem Bankier in Hanau veräußert worden. Das Geschäft ist seit mehreren Tagen geschlossen und der Inhaber seitdem abwesend. Es besteht die starke Vermutung, daß er die Flucht ergriffen hat. Soweit bisher festgestellt ist, sind die Unterstützungen zum Schaden kleinerer Geschäftsleute begangen worden.

Seine ehemalige Geliebte ermordet. In Dömnitz bei Bebra hat ein Arbeiter durch einen Stich ins Herz seine ehemalige, 20 Jahre alte, Geliebte aus Eifersucht ermordet. Der Täter konnte verhaftet werden.

Nicht einmal die Kirche vor Brandstiftung sicher! Einer Meldung aus Kassel zufolge, hat die Unternehmung eines im Turm der katholischen Kirche in Mitten ausgebrochenen Brandes zahlreiche Spuren der vorsätzlichen Brandstiftung zu Tage gefördert. Es ist sehr wahrscheinlich, welche Gründe den Täter zu dieser frevelhaften Tat veranlassen konnten.

Aus der Heimat

Spangenberg, den 9. Januar 1926.

Spangenberg. Nachdem der hier geborene Privatmann August Kuppel in Hess.-Lichtenau infolge seines Todes aus dem Vorstand der Lichtenauer Vereinsbank ausgeschieden ist, ist die Neuwahl eines Kassierers erforderlich. Die Mitglieder der Genossenschaft erwarten, daß Vorstand und Aufsichtsrat der Generalversammlung nur eine baulich-technisch vorgebildete Persönlichkeit vorschlagen, die selbstständig zu arbeiten vermag und mit allen handels- und buchhalterischen Bestimmungen vertraut ist. Es ist heute in allen Städten eine große Zahl gut ausgebildeter Bankangestellter vorhanden, sodaß eine mit den besten Zeugnissen ausgestattete Persönlichkeit umso leichter zu finden ist. Ein in einer Fabrik oder in einem sonstigen Unternehmen tätig gewesener Buchhalter ist den Anforderungen, die man an einen Kassierer einer Bank zu stellen berechtigt ist, nicht gewachsen. Diese Erfahrung hat die Vereinsbank schon früher einmal machen müssen.

Verfeinerung. Herr Bahnhofsvorsteher Dilling wurde mit dem heutigen Tage zum Oberbahnhofsvorsteher ernannt. Wir gratulieren dem pflichtgetreuen Beamten und hoffen das er ob der Beförderung nicht so bald den Spangenberg Staub von seinen Füßen schüttelt, sondern noch recht lange in unserer Mitte verweile.

Bei der gestrigen Ziehung der Preussischen Klassenlotterien fiel ein Gewinn von 100 000 Mark auf Nr. 126205.

Die Wetterlage. Ueber Frankreich liegt ein Zwißendruck, der uns noch im Laufe des heutigen Tages erreicht und vorübergehend Aufhören der Regenfälle bringt. Da von Westen her aber bereits wieder eine neue Tiefdruckfrontung heranzieht, ist zu erwarten, daß die Bewölkung bald wieder zunimmt und später wieder

Regenfälle auftreten. Die Temperaturen gehen in der kommenden Nacht etwas mehr zurück als bisher, halten sich jedoch teils noch über dem Gefrierpunkt. Sie steigen jedoch bald wieder an.

Cassel. Gestern Abend gegen 10 Uhr ist Hans Kornhof, der seit 35 Tagen im Café Hanja sich als Hungerkünstler probierte, körperlich zusammengebrochen. Schon während des ganzen Tages fühlte sich Kornhof außerordentlich schwach und litt an Darmbluten. Sein Zustand wurde von Stunde zu Stunde bedenklicher und Kornhof selbst hatte schon im Laufe des Tages zu erkennen gegeben, daß falls sich keine Besserung in seinem Befinden herausstellen sollte, er abends die Hungerkur abbrechen würde. Um die genannte Stunde beobachtete man, wie Kornhof sich plötzlich schwankend aus seinem Sessel erhob und einen schweren Ohnmachtsanfall erlitt. Das war für die Augenstehenden das Zeichen, nimmere die Scheibe des Glashauses zu zertrümmern und Kornhof aus seinem freiwilligen Gefängnis zu befreien. Durch sofortige Anwendung von Gegenmitteln gelang es, Kornhof wieder ins Bewußtsein zurückzurufen. Als er die Augen aufschlug, war seine einzige Frage: „Wer hat denn die Scheiben eingeschlagen?“ Ueber seinen Zustand vermochte sich der völlig apathische Kranke nicht mehr zu äußern. Er wurde in einem inzwischen herbeigerufenen Privatauto dem Krankenhaus zugeführt.

Offenlegung von Heberollen.

Die Heberolle über die von den Unternehmern land- und forstwirtschaftlicher Betriebe der Stadt Spangenberg für 1925 zu zahlenden Umlagebeiträge sowie die von den Mitgliedern der Haftpflicht-Versicherungsanstalt für 1925 zu zahlenden Beiträge, liegt vom 11. bis einschl. 24. Januar 1926 auf dem Rathaus zur Einsicht der Beteiligten aus. Binnen 2 Wochen nach Ablauf der Frist können die Unternehmer gegen die Beitragsberechnung bei dem Sektionsvorstande in Missungen Widerspruch erheben. Im übrigen bleiben sie zur vorläufigen Zahlung verpflichtet.

Im Anschluß an die Auslegung werden weitere Beitrittserklärungen für die Haftpflichtversicherungsbank hier entgegengenommen.

Spangenberg, 7. Januar 1926.

Der Magistrat,

Anmeldung des Altbesizes von Reichsanleihen.

Wir machen darauf aufmerksam, daß die Geltendmachung von Altbesitzansprüchen (Umtausch und Gewährung von Auslosungsrechten) für Reichsanleihen und die vom Reiche übernommenen Länderanleihen in der Zeit vom 5. Oktober 1925 bis spätestens Mitte Februar 1926 bei den Vermittlungsstellen erfolgen muß. (Die Termine für die Anmeldung zum Umtausch des Neubesizes sind noch nicht festgelegt.) Wir sind auch als Vermittlungsstelle zugelassen und fordern daher hiermit unsere Kunden zur Anmeldung der Altbesitzansprüche bei uns auf; eine besondere Aufforderung an Kunden, die Stücke bei uns im Depot haben, erfolgt nicht. Die für die Altbesitzbegründung erforderlichen Formulare (Antragsschreiben und Erläuterungen) liegen bei uns aus.

Städtische Sparkasse.

Beachten Sie diese enorm billigen Preise

Zu Müllers muß Man gehen!

Kleiderstoffe	Gardinen	Trikotagen	Damen-Wäsche
Wach-Muffeline jeht mtr. 0,68	Stores in schönen Ausführungen . jeht 2,95	Schlupfhosen Bauwolle . . jeht 0,95	Untertailen mit Stiderei . . jeht 0,98
Blusenstoffe gestreift jeht . . mtr. 1,25	Schellengardinen Stid. jeht 0,58	Schlupfhosen warm angeraut jeht 1,75	Taghemd mit Hohlbaum . jeht 1,95
Cheviot reine Wolle, jeht mtr. 1,75	Gardinenstoffe schöne Muster . jeht 0,88	Normalhosen haltbare Qualität jeht 1,95	Trikot-Hemd weiß jeht 1,25
Cabardine 130 cm. reine Wolle, jeht mtr. 3,90	Blenden aus Etamin mit Spitze mtr. . jeht 0,58	Einsatz-Hemden schöne Einfüge . jeht 1,95	Untertröde weiß, n. Stiderei jeht 2,95
Wäschestoffe	Hauswäsche	Wollwaren	Damen-Konfektion
Bettuchstoffe 150 cm. br., jeht mtr. 2,25	Gläsertücher wascht 50x50 jeht 0,35	Umhangtücher voll weit u. lang jeht 1,95	Popeline-Blusen reine Wolle . . jeht 1,95
Blumen-Damast 140 cm. br. jeht mtr. 3,75	Handtücher gestirnt 1 mtr. lang . . jeht 0,58	Frauenwesten schwarz gestreift, jeht 1,95	Trikot-Blusen selben-Trikot . . jeht 2,95
Zepphir garantiert wascht jeht . . mtr. 0,68	Handtücher blau farciert mtr. jeht 0,48	Kinder-Sweater Wolle, ft. Gr. . jeht 1,95	Cebiot-Kleid reine Wolle . . jeht 6,95
Hemdenplanen gestreift jeht . . mtr. 0,88	Frotter-Handtücher 50:100 jeht 0,98	Sampelmänner Unteranzüge ft. gr. jeht 0,95	Kostüm-Rock reine Wolle . . jeht 4,95

Weil der am Montag, den 11. beginnende

Inventur-Ausverkauf

ihnen enorme Vorteile bringt.

Die Preise für viele Waren und Restposten sind radikal herabgesetzt.

Auf alle anderen Artikel gewähre während des Inventur-Ausverkaufs bei Barzahlung 10% Rabatt.

Es kommen nur Müllers gute Qualitäten zum Verkauf!

Ich weiß **nochmals** auf den
großen Erfolg meines
Inventur-Ausverkaufs

hin.
Bis Montag den 18. Jan.
H. Levisohn.

Alle Krankheiten

werden naturgemäß behandelt. Feststellung der
Krankheiten im Gesicht und aus den Augen,
Aug. Schulz, Heilkundiger, Spangenberg
Gastwirtschaft „Zum Hindenburg“
Sprechst. Dienstag u. Freitag von 2^{1/2} - 8 Uhr

Montag, den 11. Jan. steht ein großer Transport



zum Verkauf.

Ferkel und Läufer

Heinrich Weisel.

Ich weiß **nochmals** auf den
großen Erfolg meines
Inventur-Ausverkaufs

hin.
Bis Montag den 18. Jan.
H. Levisohn.

Inventur-Ausverkauf bei Ferd. Löser & Co. * Cassel

Oberer
Königsstraße
27

Eine Sensation in billigen Preisen!

Hier nur wenige Beispiele:

Konfektion

Gesellschaftskleider nur moderne
Stücke aus feinen Seidenstoffen
Jetzt **17,50 22,50 29,50**

Wollkleider

fast nur reine wollene hochfeine Stücke
Jetzt **6,90 9,75 14,50 19,50**

Kasaks

aus Kunstseid. Trikol, hochparierte Stücke
Serie I II III
Jetzt **4,90 6,90 9,75**

Kunstseiden
Tailleurrocke 3,90 2,95

Seidenstoffe

Eolienne Wolle mit Seide, 4,60
Crepe de chine L. vielen Far-
ben 100 breit **5,80**

Wäsche

Damen-Taghemden
mit Träger 1,65 1,95 0,88
Damen-Beinkleider
Knieform 1,95 1,85 1,05
Damen-Nachthemden
3,90 2,95 2,45
Damen-Nachtjacken 3,95 2,95 1,95
Prinzeßröcke mit reicher
Garnier 3,50 2,95 2,45

Mehrere Reiskollektionen
sowie diverse, leicht angestellte
Damen- u. Kinderwäsche
zu spottbilligen Preisen

Stickereien

Stickereien 1,60m Kupons m.
Blumenmuster 1,05 0,68
Stickereien 1,40m Kup-
J 1,10 0,95
Rockstickereien reich gest.
mit 0,95 0,68 0,58

Schürzen

Jumperschürzen 1,50m u. Kret,
Jetzt 1,95 1,35 0,95
Servierschürzen la weiß Linon
mit Stik. 1,95 1,45

Haus u. Bettwäsche

Kissenbezüge mit Längelle
1,65 1,95
gest. Jetzt 1,45 **1,10**
Kissenbezüge in Hohlraum-
garn. 2,45 1,95 **1,65**
Oberbettbezüge n. Streif-
aus Linon Sa 8,25 **6,90**
Bettücher aus Hausfuch 4,45
a Rohn. 140-215 3,45 **2,95**
Geschirrtücher Baumwoll-
45-45 Stück **0,24**
Geschirrtücher Rein-Leinen
55-55 0,78 **0,38**
in Halbleinen 50:50
Handtücher Jaquard 48-100 **0,95**
Tischtücher Jaqu. 130-150,25
110-125 **2,95**
Kaffeedecken 110-150 2,65
110-110 **1,85**
Biberbettücher bunt oder
weiß, mit
Kante Jetzt **2,90**

Baumwollwaren

Hemdentuch gute solide
Qualität 0,58
Makotuch vorzügl. Qualität für
Leibwäsche 1,35 1,10 **0,85**
Linon uns. bewährte Qualität, pr.
Bettwäsche 130 br. 1,85 80 br.
geblümt 2,35
Bettlaken Streifen. 130 br. **1,85**
Haustuch 150 cm br. Meter 2,25
für Bettlaken 14 br. **1,85**
Halbleinen la Qualität
150 cm breit mit Mtr **2,45**
Körperbarchent weiß **0,88**

Kleiderstoffe

Popeline reine Wolle, in vielen
Farben Jetzt m. **2,10**
Gabardine reine Wolle
130 cm br. m. Jetzt **3,90**
Velour de laine karriert 130
cm br. 4,90
einfarbig Jetzt **3,90**

Taschentücher

Batisttücher mit Hohlbaum St. 0,12
Gebrauchstücher Linon St. 0,25
Halbleinen St. 0,78 0,68 0,19

Wollwaren

Überblusen in reiner Wolle **2,90**
Jetzt 4,90 5,90
Sportwesten in reiner Wolle **4,90**
Jetzt 6,90 5,60
Kindersweater in r. Wolle
bestes **3,90**
Fabrikat Jetzt 5,50 4,25

Strümpfe

Damenstrümpfe Baum-
woll- **0,95**
veralt. 3 Paar Jetzt
Damenstrümpfe Doppel-
woll- **1,55**
Hochterse 3 Paar Jetzt
Kinderstrümpfe Gr. 11 0,55
Gr. 1 Jetzt **0,35**

Herrenartikel

Oberhemden Perkal gestr.
mit 2 Krägen Jetzt Stück **3,95**
Einsatzhemden mit Kps-
einsätzen Jetzt Stück **1,95**
Normalhemden u. -Hosen J- **1,95**
Herrensocken farb. Baumw. **0,95**
3 Paar Jetzt

Auf alle nicht ermäßigten Preise erhalten Sie 10% Rabatt.

Bis auf weiteres halten wir unsere
Geschäftsstelle Spangenberg
wöchentlich einmal des
Mittwochs geöffnet.

Deutsche Landw. Hauptgenossenschaft
Kornhaus Spangenberg

Für die anlässlich unserer
Silber-Hochzeit

in so reichem Maße erwiesenen Aufmerksamkeiten
sagen wir unseren herzlichsten Dank.

Heinrich Döring u. Frau

Ich weiß **nochmals** auf den
großen Erfolg meines
Inventur-Ausverkaufs

hin.
Bis Montag den 18. Jan.
H. Levisohn.

Danksagung.

Für die uns anlässlich des Heimanges
unserer unverglichen Mutter in so
reichem Maße bewiesene Teilnahme,
sagen wir allen unseren
tiefgefühlten Dank.

Elbersdorf, den 8. Januar 1926.

Geschwister Eckhard.

Danksagung.

Für die anlässlich des frühen Heimanges
unserer lieben Tochter in so reichem Maße
bewiesene Teilnahme, sowie für die zahlreichen
Kranzspenden, sagen wir unseren herzlichsten
Dank. Besonders Dank dem Jungfrauenverein
und ihren Mitkonfirmanden, sowie Herrn Pfarrer
Schönwald für die trostreichen Worte.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen:
Heinrich Hoppach
und Familie.

Am Montag, 11. Januar steht ein großer Transport
Ferkel und Läufer
bei mir im Hause von 2 Uhr nachmittags an zum
Verkauf
Kehr, Elbersdorf.

Kirchliche Nachrichten.

Sonntag, den 10. Januar 1926.
1. Sonntag nach Epiphania.

Gottesdienst in:
Spangenberg.

Vormittags 10 Uhr: Kreispfarrer Schmitt.
Nachmittags 1/2 2 Uhr: Pfarrer Schönwald.

Elbersdorf.

Nachmittags 1 Uhr: Kreispfarrer Schmitt.

Schnellrode.

Vormittags 10 Uhr Pfarrer Schönwald.

Christliche Vereine.

Montag 8 Uhr: Mütterverein, Pfarrer Schönwald
Dienstag 8 Uhr: Jungfrauenverein, 1. Abt. im St. St.
Pfarrer Schönwald

2. Abteilung im Hospital: Frau Lehrer Lepper.
Donnerstag 8 Uhr: Christlicher Verein junger Männer, Bruder
Köhner.

Freitag 8 Uhr: Bläserchor, Bruder Köhner.

Inserieren bringt Gewinn!

Ich weiß **nochmals** auf den
großen Erfolg meines
Inventur-Ausverkaufs

hin.
Bis Montag den 18. Jan.
H. Levisohn.